



# M.O.I.N.-BANDE

## Der Piratenschatz

**W**o bleiben Max und Okka?“ Nick schaute zum dritten Mal auf die Uhr. Eigentlich wollten die Vier zum Minigolf. „Da kommen sie!“ rief Ida. Max und Okka waren außer Atem und redeten so durcheinander, dass Nick und Ida sich nur verwundert anschauten. „Jetzt mal langsam und der Reihe nach“, schlug Nick vor. **„Ihr glaubt nicht, was wir gefunden haben!“**, rief Okka und hielt eine braune, sandige Flasche hoch. „Unten am Fluss“, erzählte Max weiter, „ich bin darüber gestolpert.“ Ida rümpfte die Nase. „Was wollt ihr denn mit dem ollen Ding?“

Ida nahm Max das Fundstück aus der Hand: Offensichtlich steckte etwas drin! Verschlossen war die Flasche mit einer rötlichen Masse. „Siegellack“, murmelte sie. „Ihr denkt, da könnte eine Schatzkarte drin sein?“ Max und Okka nickten aufgeregt. „Lasst sie uns vorsichtig öffnen“, sagte Ida und zog eine Bastelschere aus ihrem Rucksack. Vorsichtig begann sie, die Wachsschicht einzuschneiden. Der darunterliegende Korken ließ sich leicht herausziehen. Behutsam schüttelte sie die

Flasche, bis ein Stück der Papierrolle aus dem Flaschenhals herauslugte und zog sie hinaus. Die anderen verfolgten alles mit höchster Konzentration. Ida entfaltete die Rolle – das Papier war vergilbt und sah alt aus. Und: Es waren Symbole darauf gezeichnet. Die Mitte markierte ein rotes X. **„Es ist tatsächlich eine Schatzkarte“, flüsterte Okka ehrfürchtig.**

Minigolf war vergessen! Stattdessen ging die M.O.I.N.-Bande zu Nick nach Hause, um die Karte unter die Lupe zu nehmen – im wahrsten Sinne des Wortes, denn Nick besaß eine umfangreiche Lupensammlung. Er beugte sich über die Karte und machte Notizen. „Und?“, fragte Max ungeduldig. Nick lachte: „Immer mit der Ruhe! Aber ich habe etwas herausgefunden: Hier links, das ist die Kirche beim Marktplatz. Da ist der Fluss und das hier müsste den Fundort der Flasche markieren. Der Schatz liegt also zwischen Strand und Kirche, hier ist ein Teich eingezeichnet.“ „Ich weiß, wo das ist!“ rief Ida, „Es ist der Teich bei der alten Mühle!“ Die Vier klatschten sich ab und rannten los – wobei Nick seine Mutter noch schnell um eine Gartenschaukel bat.

An der Mühle war zum Glück nicht viel los, nur ein Spaziergänger in der Ferne. **„Der Schatz müsste genau zwischen einem großen Stein und einem Baum liegen“**, sagte Nick, der die Karte studierte. „Da hinten ist ein Stein“, rief Okka aufgeregt, „und da vorn ist der Baum!“ Die Vier rannten los. Nick holte einen Meterstab aus der Tasche. „Den habe ich vorhin noch eingepackt,“ bemerkte er stolz. Schnell hatten sie die Mitte gefunden und begannen zu graben. Bald hatten sie ein tiefes Loch gebuddelt. **Aber vom Schatz keine Spur!** „Vielleicht sollten wir es ein paar Zentimeter links versuchen“, überlegte Max.

Plötzlich hörten sie ein Räuspern. Verdutzt schaute die Bande auf. Vor ihnen stand ein Mann mit einer Truhe in der Hand. „Also, das ist ja ein Zufall“, sagte er. „Genau hier wollte ich den Schatz für die morgige Geburtstagsparty meines Sohnes vergraben.“

Max, Okka, Ida und Nick sahen sich an und begriffen sofort. Sie waren auf eine Kinderschatzkarte reingefallen! Nick bekam rote Ohren, so sehr schämte er sich. Max sagte als Erster etwas: „Ach wir haben nur so zum Spaß gebuddelt. Wenn Sie wollen, können Sie Ihre Kiste ruhig hier vergraben.“ Die anderen nickten. Sie schnappten eilig ihre Sachen und gingen, davon – ohne weiter auf den verwunderten Mann zu achten. Sie liefen zum Fluss und steckten die Flasche mit der Karte genau an der Stelle wieder in den Sand, wo sie sie gefunden hatten. „Schön dumm von uns zu glauben, die Karte wäre echt“, schimpfte Nick. „Und für Minigolf ist es jetzt auch zu spät.“ „Aber Spaß hat es trotzdem gemacht, oder?“ sagte Okka und zwinkerte. Nick lachte – und Ida und Max stimmten ein. „Naja, stimmt“, gab er zu. Und Max rief: **„Und das nächste Mal finden wir bestimmt einen echten Schatz!“**

